

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Samstag den 20. Januar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Die am 1. ds. verfallenen diesseitigen vom Staatswald Ueberrück: Steuerzettel pr. 1876/77 wollen von den noch rückständigen Gemeinden bezw. Verwaltungsaktuaren ungesäumt hieher übergeben werden.
Neuenbürg, 18. Jan. 1877.
K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.
Köhlerei-Akkord.

Am Mittwoch, den 24. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr, wird im Waldborn in Enzklösterle die Verlohlung nachstehender Brennholzquantitäten an den Meistbietenden verankündigt, wozu Liebhaber, unbekannt mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

I. Akkord.
Aus Dietersberg Abth. 2. 5. und 7. 79 Nm. tannene Prügel, 231 dto. Anbruch und 324 dto. Reispriegel.
II. Akkord.
Aus Süßelkopf Abth. 3. 171 Nm. tannen Anbruch und 150 dto. Reispriegel.
Den 16. Jan. 1877.
Kgl. Forstamt.
Herdegen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr, im Anker in Erstmühl aus Kohlberg 1. 3 Buchen mit 4,45 Fm.; 7 Stück Nadelholz Langholz mit 6,72 Fm.; 3 Stück dto. Sägholz mit 4,09 Fm.; 81 Nm. buchene Scheiter, 89 Nm. dto. Prügel u. Abfallholz; 42 Nm. Nadelholzscheiter; 23 Nm. dto. Prügel u. Abfallholz; 1880 buchene, 130 aspene und 1340 Nadelholzwellen.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Montag den 22. Jan. vom Staatswald Ueberrück: ungebundenes Nadelreis, tag. zu 700 Wellen, theilweise zur Streu geeignet. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Grunbacher Kirchweg, bei der großen Mif.
K. Revieramt.

Revier Wildbad.

Stockrodungs-Akkorde.

Montag den 29. Jan. Vorm. 10 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Rodung von ca. 3000 Nm. Stockholz aus verschiedenen Waldtheilen des Reviers, verankündigt.
Wildbad, den 17. Jan. 1877.
K. Revieramt.

Revier Enzklösterle.

Am Mittwoch den 24. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr wird im Hirsch in Enzthal die Beifuhr von 415 Nm. tannene Scheiter aus Wanne 20 und 21 und Süßelkopf 3 zum Bahnhof Wildbad verankündigt werden.
K. Revieramt.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus: 60 Stück Langholz, 44 Nm. Scheiterholz. Abfuhr am Weg gut.
Den 13. Febr. 1877.
Schultheiß
Koller.

Dittenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. ds. Mts. kommen aus dem Gemeindewald Kling zum Verkauf: 15 Stück Stammholz, worunter 9 forchene und 4 Stück eichene Klöße

mit jrl. 8 Fm. und 224 Nm. forchene Prügelholz sowie Schlagraum. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Rathhaus.
Den 19. Jan. 1877.
Schultheiß Becker.

Neuweiler D./M. Calw.

Gerüst-, Hopfenstangen- & Flohwieden-Verkauf.

Donnerstag, den 25. d. Mts., wird in hiesigem Gemeindewald Rührain, ungefähr 150 Stück Gerüststangen, 2000 " Hopfenstangen 6 bis 14 Meter lang, 1400 Stück Flohwieden 2 bis 4 Meter lang, im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Den 17. Jan. 1877.
Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Ärztliche Praxis.

Ich verlege meinen Sitz von Liebenzell nach Calw, wo ich am Samstag, den 20. Januar meine Praxis eröffne. Dankend für das bisher mir geschenkte Vertrauen empfehle ich mich dem geehrten Publikum auch für die Zukunft. Zunächst komme ich noch jeden Tag von 12—6 nach Liebenzell und besorge meine Praxis im Distrikt nach wie vor. Wohnung in Calw bei Herrn Schwämmle zum Ochsen.
Liebenzell, 18. Jan. 1877.
Stabsarzt Irion.

Kunstmühle Calmbach.

Mehlpreise:

0. pr. 100 Pf.	M. 23. —.
1. und Ortes pr. 100 Pf.	M. 21. —.
2. pr. 100 Pf.	M. 19. —.
3. " " "	M. 16. —.
4. " " "	M. 14. —.
5. " " "	M. 10. —.
6. " " "	M. 6. —.
Kleie pr. 100 Pf.	M. 4. 50.

Aug. Lutz.



Neuenbürg.

Der Abschied

des Herrn Cameralverwalter SCHÖLL

findet am **Donnerstag** den **25. Januar**
im Gasthof zum **Bären** statt.

Die Teilnehmer an dem Abendessen, welches präcise 6 1/4 Uhr
beginnt, werden um rechtzeitige Anmeldung im „Bären“ gebeten.

Pforzheim.

Große Fahrniß- Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Geometers
P. h. J. A. Meisle dahier werden
am künftigen
Montag, den 22. und
Dienstag, den 23. Januar d. J.
jeweils von Vormittags 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr an in der
Behausung der Gantmasse Altstädter
Kirchenweg Lit. C. N. 265 Fahr-
nisse durch alle Rubriken ins-
besondere ein großer Vorrath von
Betten, Bettladen mit Röhre, Matrasen,
Kopfpolster, Kleiderkästen, Chiffon-
niere, Commode, Tische, Waschtische,
Nachtische, Stühle, Weiß- und Lein-
wandzeug, Bettvorlagen u. durch die
Unterzeichneten gegen Baarzahlung
öffentlich versteigert.

Der Massepfleger
Abolf Haberstroh.
Der Gerichtsvollzieher
Nitter.

Gräfenhausen.

Da mein Sohn Gottfried Benz
lediger Glaser und Schreiner fortfährt, auf
die leichtsinnigste Weise Schulden zu contra-
hieren, so erkläre ich hiemit: daß ich für
denselben „Nichts“ bezahle.

Den 16. Jan. 1877.
Gottfried Benz,
Bauer.

Neuenbürg.

Waschschwämme

in großer Auswahl bis zu den feinsten
Levantiern empfiehlt

F. Lustnauer,
beim Hirsch.

Neuenbürg.

Ein

Lantmädchen

findet sogleich ein Stelle bei
Gerichtsschreiber
Seeger.

NACHRICHT.

Ich halte mich zur Beiforgung von
Flachs, Hanf & Abwerg an die be-
rühmteste ardst. Spinnerei Schreckheim
angelegentlichst empfohlen.

Agent Hartmann z. Sonnz, Liebenzell.

Die Eisenbahntracht des guten
Kochs ist hin und her frei!

Neuenbürg.

Guten

Dung

kauft die
Sensenfabrik.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt
pr. Pfd. à M. 1. und M. 1 20 S

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Geehrtem hiesigen und auswärtigen
Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß
bei mir fortwährend

Rohrfessel geflochten

werden.

Gottlob Wadenhut,
Schreiner.

Stollwerck'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferanten in Köln,
nach Vorschrift des Universitäts-
Professor Dr. Harless Geh.
Hofrath zu Bonn gefertigt, vor-
rätlich in versiegelten Packeten
à 50 Pfg.

Neuenbürg bei Carl Buxenstein,
Wildbad bei F. Keim.

Wichtig für Leidende!

Kranke jeder Art kann aus voller Ueber-
zeugung die Anwendung des tausendfach be-
währten, in Dr. Arey's Naturheilwerke be-
schriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen
werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschie-
nene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark
und ist durch jede Buchhandlung oder direct
von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu
bestellen, welche letztere auf Verlangen auch
einen 100 Seit. facilen Auszug daraus gratis
und franco zur Prüfung versendet.

Für einen jungen Mann aus guter
Familie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse
besitzt, ist bei uns eine Stelle als
Comptoir-Fehrling
offen. Eintritt sogleich, oder auf Ostern.
Gebrüder Bizer
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Ca. 1 1/2 Brl.

Baufeld

auf der Ziegelrein Ebene bin ich gesonnen
an den Meistbietenden zu verkaufen. Es
kann jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Gottlieb Heinrich Blach.

Probales Haus- & Genußmittel
bei veraltetem Husten, Reiz im Keh-
kopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blut-
speien, Asthma und Keuchhusten ist
der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

Lager bei
Carl Bügenstein in Neuenbürg.
Paul Hognayer in Wildbad.

Wir zeigen hiermit an, daß wir nächsten
Donnerstag, den 25. Juni
mit 15 bis 20 Stück schönen

Kälberkühen und Kalbinnen

in den grünen Hof nach Gräfenhausen
kommen.

Gebrüder Dreifuß
aus Königsbach.

Neuenbürg.

Gegen gefehliche Sicherheit liegen

800 Mark

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat
Carl Bügenstein.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger
in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz,
bestens empfohlen. Dieselbe enthält keiner-
lei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz
alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den
allermeisten Fällen vollständig. Zu be-
ziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Ge-
brauchsanweisung und überraschenden Zeug-
nissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst
als durch folgende Niederlaae:

H. Jung, Kronenapotheke, Würzburg.
Auch ist Näheres zu erfahren durch die
Versandstelle von H. Beck, Gymnasiums-
straße 6, Stuttgart.

Neuenbürg.
Seine Schnecken-Mudeln
 von heute an, wie auch künftig jeden
 Samstag empfiehlt

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.
Zugelaufen.
 Ein schwarzer
Spizerhund.
 Derselbe kann gegen Kosten-
 ersatz binnen 8 Tagen abgeholt werden bei
F. Olpp.

Liederkranz
 heute präcise 7 Uhr,
 zu kurzer Besprechung bekannter Sache.

Neuenbürg.
 Am nächsten Sonntag,
 Nachmittags 2 Uhr,
 versammeln sich die heurigen
Rekruten
 bei Fr. Dieffenbacher Wittwe.

Schwann.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme wäh-
 rend der Krankheit meines
 Mannes
Georg Friedrich Treiber,
 sowie für die zahlreiche Begleitung
 zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich,
 insbesondere auch den anwesenden
 Veteranenvereinen meinen tiefgefühl-
 testen Dank.
Mathilde Treiber,
 geb. Kirchherr.

Kronik.
Deutschland.

Berlin, 18. Jan. Prinzessin Karl,
 (Schwester der Kaiserin, Gemahlin des
 Bruders des Kaisers, geb. 8. Febr. 1808)
 ist heute früh gestorben.

Freiburg, 17. Jan. Ein auffal-
 lendes Sinken der Wohnungsmiethzinse läßt
 sich bis jetzt dahier nicht konstatiren, ebenso
 sind bei dem ziemlich lebhaften Umsatz an
 Liegenschaften, insbesondere an Wohnhäu-
 sern, die jeweiligen Kaufpreise als dem
 Normalwerth entsprechend zu bezeichnen;
 nach den gefertigten statistischen Aufzeich-
 nungen hat die Stadt Freiburg im abge-
 laufenen Jahre eine Bevölkerungszunahme
 von 2000 Seelen erfahren.

**Eine französische Stimme über die
 wirthschaftliche Krisis in
 Deutschland.**

(Schluß).
 „Dem früheren übergroßen Vertrauen
 ist ein Uebermaß von Mißtrauen und Klein-
 muth gefolgt. — Man kann die große

Niedergeschlagenheit, welcher so viele Gei-
 ster in Deutschland verfallen sind, und die
 übertriebene Klage nicht recht begreifen.
 Die Preußen seufzen über ihre Lage und
 die Last der Steuern, als wenn sie davon
 erdrückt würden. Und doch hat Preußen
 mit seinen 25 Millionen Einwohnern und
 einem Gebiet, das zwei Drittel von Frank-
 reich ausmacht, nur dem Namen nach eine
 Staatsschuld, deren jährlicher Zinsbetrag
 mehr als gedeckt ist durch die Erträge der
 Eisenbahnen, der Bergwerke und anderen
 Staatseigenhums. Was ist das Budget
 Preußens gegenüber dem Frankreichs! Ein
 Preuze zahlt halb so viel Steuern wie ein
 Franzose, unser Boden ist aber keineswegs
 doppelt so reich, unsere Industrie ist nicht
 doppelt so thätig, wie die von Preußen,
 wo mehrere Provinzen den unsrigen in
 Nichts nachstehen.

Blicken wir nicht auf diese augenblickliche
 Krisis, wenn wir die Kraft unseres Neben-
 buhlers richtig beurtheilen wollen; blicken
 wir auf die Vergangenheit, um nicht durch
 die Zukunft unangenehm überrascht zu wer-
 den. Die deutsche Industrie hat im Laufe
 dieses Jahrhunderts ungeheure Fortschritte
 gemacht. — Die Natur hat Deutsch-
 land Alles gegeben, was zur Entwicklung
 der Industrie nöthig ist, vor Allem jene,
 die Industrie belebenden Stoffe, — die
 Kohle und das Eisen, welche Deutschland
 in größerer Fülle besitzt, als irgend ein
 Land Europa's mit alleiniger Ausnahme
 Englands. Nirgends versteht man besser
 als bei unsern deutschen Nachbarn, in
 Werkstätten, welche wahre wissenschaftliche
 Laboratorien sind, jene Säuren und Salze
 zu bereiten, welche von Tag zu Tag der
 Industrie größere Dienste leisten. Auch
 der Textil-Industrie fehlt es durchaus nicht
 am Rohstoff: 30 Millionen Schafe, die in
 Holstein, Mecklenburg, in Sachsen, in den
 verschiedenen Provinzen Preußen u. s. w.
 weiden, liefern in reichem Maas eine Wolle
 von vortrefflicher Qualität. — Die Leinen-
 Industrie gehört zu den ältesten in Deutsch-
 land und spielt eine bedeutende Rolle bei
 dem deutschen Exporthandel. Kurz, Deutsch-
 land ist nicht das arme Land, wie es sich
 die Franzosen oft vorstellen.

Diese Reichthümer zu benutzen, hat
 Deutschland eine Bevölkerung, deren stete
 Zunahme nicht mehr durch die immer mehr
 abnehmende Auswanderung geschwächt wird.
 Diese zähe, arbeitsame, ausdauernde Be-
 völkerung ist ihrem Wesen nach genügsam;
 sie ist augenblicklich theilweise verführt durch
 die sozialistischen Irrlehren, aber gewiß,
 der Wahn wird bald wieder vor der Macht
 der Wirklichkeit weichen. — Man muß sich
 endlich vergegenwärtigen, daß in keinem
 anderen Land die Volkserziehung und der ge-
 werbliche Unterricht so weit verbreitet und der
 höhere Unterricht so blühend ist, wie in
 Deutschland, so daß die von den berühm-
 ten Gelehrten in den Laboratorien der
 Universitäten gemachten Entdeckungen als-
 bald in den Werkstätten praktisch ver-
 werthet werden und daß eine von Liebig
 oder Helmholtz verkündete Lehre neue Schätze
 aus irgend einer bis dahin unbekanntem
 Quelle gewinnen läßt.

Nicht um unsere Nachbarn zu trösten,
 sagen wir das Alles, sondern um uns selbst

vor gefährlichen Täuschungen zu bewah-
 ren. . . . Zwischen den beiden Völkern
 diesseits und jenseits des Rheins besteht
 ein nothwendiger Wettkampf: die letzte
 wirthschaftliche Krisis ist nur ein Zwischen-
 fall in dem feindlichen Kampfe der beider-
 seitigen Arbeiter. Die Erfolge von heut
 würden sehr theuer erkaufte sein, wenn sie
 uns verkennen ließen, daß der Kampf mor-
 gen wieder beginnen muß um fort und
 fort zu dauern!“

Württemberg.

Bermöge Höchster Entschliebung vom
 18. d. Mts. haben Seine Königl.liche
 Majestät die erledigte Rathsstelle bei
 der Regierung für den Neckarkreis dem
 Oberamtmann G a u p p in Neuenbürg
 gnädigst zu übertragen geruht.

Es ist schon mehrfach beobachtet wor-
 den, daß Briefe und Postkarten der regel-
 mäßigen Beförderung dadurch entzogen
 worden sind, daß sie sich in Drucksachen
 unter Band verschoben haben und so un-
 bemerkt den Adressaten der letzteren zuge-
 kommen sind.

Die Postverwaltung hat durch geeignete
 Verfügung an die Postanstalten dafür Sorge
 getragen, ein solches Verschleichen von Bri-
 fen nach Möglichkeit zu verhindern, bezw.
 wenn es eingetreten ist möglichst bald zu
 entdecken und dadurch die verschobenen
 Gegenstände wieder auf den richtigen Weg
 zu leiten. Da aber das erwähnte Ver-
 schleichen häufig schon dadurch herbeigeführt
 wird, daß größere Gegenstände und massen-
 hafte Brieffendungen in einzelne Brieffasten
 gelegt werden, und daß die einzulegenden
 Briefe unter Anwendung starken Druckes
 in einen schon vollen Brieffasten eingezwängt
 werden, oder daß mit dem einzulegenden
 Brief ein schon vorher dem Brieffasten
 anvertrauter, aber nicht ganz in denselben
 eingeschobener Gegenstand vollends in den
 Kasten hineingestoßen wird, so ersuchen wir
 das Publikum zur Vermeidung von Ver-
 lustfällen im Briefverkehr, beim Einlegen
 der Gegenstände in die Brieffasten mit
 möglicher Vorsicht zu verfahren und be-
 sonders in einen gefüllten Kasten weitere
 Gegenstände nicht einzuzwängen.

Gegen den Dompräbendar Bauer, der
 zum Aikatholizismus übergetreten, ver-
 hängte der Bischof Hefele das Exkommunikat
 und die Suspension.

Stuttgart. Zur Fatirung der
 Kapitalsteuer. Die Erben einer hier ver-
 storbenen reichen Wittwe sind, nach dem
 „D. B.“, zur Zahlung von 185,000 M.
 verurtheilt worden, weil die Erblasserin
 oder vielmehr ihr Verwalter seit 1868 zu
 wenig Kapitalien für die Besteuerung fatirt
 hatte. Das genannte Blatt fügt dieser
 Notiz noch folgendes hinzu: Unsere Staats-
 kasse hatte im letzten Jahre, wenn wir recht
 berichtet wurden, über 600,000 M. Ein-
 nahme aus Steuerstrafen.

Eßlingen, 15. Jan. Große Be-
 friedigung erregt die Nachricht von der end-
 lichen Fertigstellung unserer Wasserleitung,
 deren Ausübung schon seit Monden genug
 Staub aufgewirbelt hat in den engen Gassen
 der alten Reichsstadt. Es soll in den
 nächsten Tagen die Dampfmaschine ihr Werk
 beginnen und die beiden Reservoirs auf

Wollter Ueber-
 schiedlich des
 melior be-
 empföhlen
 auf. ersichte-
 ur 1 Wart
 oder direkt
 reichig zu
 igen auch
 so gratis
 det.

aus guter
 vorkennnisse
 als
ing
 auf Ostern.
 Bizer
 heim.

gefönnen
 anfen. Es
 mir abge-

Blaidh.

smittel
 m Kehl-
 g, Blut-
 uften ist
rup
 mbürg.
 bad.

wir nächsten
 Juni

blinnen
 äfenhausen

Dreifuß
 bach.

liegen

parat
 renstein.

nden
 rzenegger
 Schweiz,
 ält keiner-
 selbst ganz
 alle in den
 Zu be-
 nebst Ge-
 den Zeug-
 gger selbst

z b u r g.
 durch die
 mnasiums-



der Burg fällen; dann wird wohl der Eröffnung des Wasserwerkes kein weiteres Hinderniß mehr im Wege stehen.

Stuttgart. [Mill's Thiergarten.] Das neue Jahr läßt sich gut an. In voriger Woche folgte eine Ueberraschung der andern: Die braunen Bären bekamen zwei Junge, die haarlose Kuh genäß eines schönen, ungemein großen — aber behaarten Kalbes, die Emu's (amerikanische Straußen) machten den Anfang im Legen; dem ersten Ei fügten sie bereits — drei Tage später — ein zweites bei. Was so sehr gewünscht und erwartet wurde, traf am Sonntag ein. Die seit zwei Jahren in besonderem Zwinger mit dem Eisbären vereinigte braune Bärin hat ihrem Gemahl nun zum zweiten Mal ein Pärchen Kinder geschenkt und damit ist die sonst nirgends vertretene Race dieser Bastarden auf vier angewachsen, die ein werthvolles Kapital repräsentiren, denn bei dem Aussehen, das diese Mischung unter den Zoologen gemacht hat, ist anzunehmen, daß die größeren Thiergärten Europa's darnach trachten werden, einige dieser raritäten zu erwerben.

Aus dem D. A. Hall, 15. Jan. Neben sehr frühzeitigem Erwachen der Pflanzenwelt, welches sich durch Blüthen von Frühlingspflanzen äußert, können wir nunmehr auch die Zukunft ganzer Flüge Staaren, sowie das Erwachen des Igel's vom Winter Schlaf melden. Auch Schmetterlinge findet man. Stand der Saaten trefflich.

Miszellen.

Eine Baronesse als Dienstmädchen. Von Berlin wird erzählt: Dem Schneidermeister D. und dessen Ehefrau wurde kürzlich eine eigenthümliche Ueberraschung zu Theil. Dieselben hatten vor etwa drei Monaten ein sich ihnen in Folge einer Zeitungs-Annonce anbietendes Dienstmädchen aufgenommen. Das junge Mädchen hatte sich in schlichter Kleidung ohne Papiere vorgestellt, von welcher letzteren sie behauptete, sie seien ihr auf der Reise von Dresden hieher im Eisenbahn Coupé verloren gegangen. Ihr einnehmendes, wenn für eine Magd auch etwas vornehmeres Wesen gefiel den Leuten und sie wurde engagirt. Die Herrschaft hatte dies auch in keinem Punkte zu bereuen, denn das junge Mädchen zeigte in Allem den besten Willen und den größten Fleiß; doch gelang es ihr nicht, die benötigten Papiere zu beschaffen, welche die Polizei zur Ertheilung des Dienstconsenses beanspruchte. Am letzten Donnerstag erschien nun bei dem Schneidermeister ein distinguirter aussehendes Ehepaar, welches das neue Dienstmädchen zu sprechen wünschte. Frau D. schöpfe daraus den Argwohn, daß es sich um ein Vergeben des Mädchens aus früherer Zeit handle, und sah der Begegnung mit begreiflicher Spannung entgegen. Wie erstaunte sie aber, als sie dasselbe beim Anblick der Fremden mit dem Ausschrei „Papa, Mama!“ in die Arme sinken und in Ohnmacht fallen sah. Aus dem äußerst dramatischen Verlaufe der Scene ging hervor, daß Sophie,

unter welchem Namen sich das Mädchen vertrieben hatte, die Tochter einer freiherrlichen Familie in Sachsen sei und ohne Wissen der Eltern einem gewissenlosen Manne in die Fremde gefolgt war. In Berlin hätte der Mann sie verlassen, worauf sie, kurz entschlossen, eine Zuflucht in dem bürgerlichen Hause suchte und fand. Selbstverständlich war ihre Dienstzeit nun zu Ende, die freiherrlichen Eltern verziehen, und die Baronesse folgte ihnen nach der überstandenen selbst auferlegten Buße in die Heimath. Das Ehepaar bei dem sie gedient, erhielt zum Abschiede ein reiches Geschenk.“ (Romantisch.)

[Der Maulwurf und das Ungeziefer.] Im pomologischen Garten zu Kassel ist vor einiger Zeit folgender Versuch ausgeführt worden: Eine Fläche von 48 Quadratfuß wurde drei Fuß tief ausgegraben und die Grube alsdann an allen vier Wänden und dem Boden mit Dielen fugendicht verwahrt, so daß das Ganze einen hölzernen, einen Fuß hoch über die Oberfläche hervorragenden Kasten bildete. Hierauf wurde der Kasten mit der vorher ausgegrabenen Erde wieder zugefüllt und endlich die Oberfläche mit Strauchwerk und dergleichen überall bepflanzt. Nachdem die Gewächse vollständig angegangen waren, wurden 140 Stück Engerlinge und ebenso viel Regenwürmer überall auf der Oberfläche vertheilt, worauf sich dieselben sofort ingraben. Erst nachdem sich annehmen ließ, daß Engerlinge und Würmer ihrer Nahrung nachgeben würden, ward ein Maulwurf eingelassen. Derselbe wühlte sich sofort in die Erde und begann seine Thätigkeit. Das Resultat wurde 34 Stunden darauf so geprüft, daß die Erde des Behälters sorgfältig durch ein feines Drahtgitter so geworfen wurde, daß nur die feineren Erdtheilchen nicht aber die aröberen, sowie die Engerlinge und Würmer durchfielen. Es fanden sich dabei nur noch 17 Engerlinge, wobei zwei von hinten zur Hälfte angegriffen, und ein einziger Regenwurm wieder. Der Maulwurf hatte also in 34 Stunden fast sämtliche Regenwürmer und 123 Engerlinge aufgesucht und gefressen. Der Boden war überall von den Gängen desselben durchzogen. Der Versuch war von einer besonderen, zu diesem Zwecke bestellten Kommission des Gartenbauvereins überwacht worden.

Um einen Begriff zu geben, wie weit es mit der Weinverfälschung gekommen, weist die „France“ auf die Untersuchungen hin, die kürzlich in Besangon gemacht worden sind. „98 Muster von beiden Händlern der Stadt und umgebenden Dörfern genommenen Weinen wurden der Analyse eines Präparators an der wissenschaftlichen Fakultät, Serres, unterworfen und folgende Resultate finden sich in seinem Berichte aufgezeichnet: Unter den 98 Mustern fanden sich natürliche Weine 30, mit Fuchsin gefärbte 38; mit Mischungen von Cochenille, Indigo Purpur, Phytolacca, Munkelrüben, Coramel 15; durch Hinzuthun von fremden Substanzen, wie Alaun, Weinsteinäure gefälschte 10;

mit 25 pSt. Wasser vermischt 6; im Ganzen also 68 gefälschte gegen 30 natürliche Weine. Man sieht, daß es die höchste Zeit ist, daß man diesen Betrügereien, welche nicht selten in Oistmischerlei ausarten, entgegenrete.“

[Eine sparsame Frau.] Jedem Leser wünschen wir eine so sparsame Frau, wie die Frau Drogelhuber in Wien ist. Die beaegnet nach den Weihnachtstagen ihrer guten Freundin, der Frau Stangelmayr, und wird gefragt: Was haben Sie denn ihrem Mann bescheert, wenn man fragen darf? „Oh,“ sagt Frau Drogelhuber, „ich müßte mir's von meinem Wirtschaftsgeld absparen, was bei den theuren Zeiten eine schwere Aufgabe ist. Da muß man sich zu helfen suchen. Wissen's, mein Mann ist ein leidenschaftlicher Raucher, nichts geht ihm über ein gutes Cigarrel. Da hab' ich ihm halt drei Monat' lang jeden Abend aus der Cigarrentasche heimlich eine herausgenommen, und wie ich hundert Stück beisammen gehabt, hab' ich sie schön in ein Kisterl gelegt und hab' ihn dann am heil'gen Abend damit überrascht. Gatten's sehn' sollen, was für a närrische Freud' der Mann g'habt hat!“

Gebrachten Flaschenforten gibt man das Aussehen neuer Pfropfen, wenn sie mit heißem Wasser übergossen, am andern Tage nochmals mit reinem Wasser abgewaschen und nun in ein Gemisch von 15 Theilen heißem Wasser und 1 Theil Salzsäure gebracht werden. Nach einigen Stunden werden sie herausgenommen, gut abgewaschen und getrocknet.

[Was ist das Leben einer Frau?] Von 18 bis 25 Jahren der siebenjährige Krieg zwischen Herz und Verstand. Von 25 bis 55 Jahren der dreißigjährige Krieg der Natur mit dem Schneider, und von da weiter eine hartnäckige Vertheidigung einer Citadelle gegen die sturmlaufenden Jahre.

Frankfurter Course vom 17. Jan. 1877.

Geldsorten.	M.	S.
20 Frankenstücke	16	20-24
Englische Sovereigns	20	33-38
Ruß. Imperiales	16	70-75
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65
Dufaten	9	60-65
Dollars in Gold	4	16-19

Goldkurs der 1. Statskassen-Verwaltung vom 15. Jan. 1877.

20 Frankenstücke	16 M 18 S
------------------	-----------

Anzeigen für den Enzthäler vermitteln in Forzheim: Hr. Otto Biecker; in Wildbad: Hr. E. Schöberl.

 Reklamationen wegen nicht erhaltener Nummern des Enzthälers wollen zunächst an den Austräger gerichtet werden der für die Lieferung verantwortlich, mit Abonnementliste und der dieser entsprechenden Zahl von Blättern versehen ist.

Redaktion des Enzthäler.